



ii.00

digital  
kompetenzorientiert  
prüfen

# Fact Sheet für digitale kompetenzorientierte Prüfungen

## Teil 4: Wie werden Prüfungsaufgaben erstellt?

Version 1.0

- |   |   |
|---|---|
| 1. Kriterien für die Konstruktion von<br>kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben | 2 |
| 2. Bestandteile einer Prüfungsfrage   | 2 |
| 3. Beispiele von Fragetypen   | 4 |

Autorinnen: Katrin Fontana, Technische Hochschule Nürnberg  
Tanja Häfner, Hochschule München



## Kriterien für die Konstruktion kompetenzorientierter Prüfungsaufgaben

Prüfungsaufgaben sollen handlungsorientiert gestaltet sein, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre erworbenen Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Idealerweise handelt es sich dabei um praxisnahe Problemstellungen, die sich z. B. am beruflichen Alltag orientieren.

Folgende Kriterien sind für die Konstruktion kompetenzorientierter Prüfungsaufgaben wichtig:

- Die Fragestellung leitet sich aus dem vorab festgelegten Lernziel (je nach Taxonomiestufe) ab.
- Studierende sollen nicht nur Wissen reproduzieren, sondern auch ihre Handlungsfähigkeit zeigen können.

(vgl. Harth & Hombach 2015)

### Tipp:

Der Aufgabentyp und das Antwortformat sollten so gewählt werden, dass das jeweilige Lernziel und die darin festgelegten Kompetenzen am besten überprüft werden können.



## Bestandteile einer Prüfungsaufgabe

Prüfungsaufgaben bestehen in der Regel aus zwei Komponenten: dem Aufgabestamm und dem Antwortformat.

Der **Aufgabestamm** legt die Anforderungssituation fest, in welcher Form (z.B. Rechenleistung, grafische Darstellung, Rollenspiel etc.) Studierende die Prüfungsaufgabe lösen sollen. Das **Antwortformat** stellt den Rahmen dar, in dem Studierende ihr Verhalten zeigen können. (vgl. Schindler 2015)

Antwortformate werden unterschieden in (vgl. Hartig & Jude 2007; Rapp 2014):

- Offene Antwortformate
- Halboffene Antwortformate
- Geschlossene Antwortformate





### Offene Antwortformate

- Studierende verfassen eine eigene Antwort.
- Nach Schlomske-Bodenstein et al. (2017) dienen sie „vorzugsweise zur Messung von konzeptionellem-Verständnis, der Fähigkeit Sachverhalte in einer Domäne schriftlich oder grafisch darzustellen und zu erläutern, sowie für Berechnungs-, Bewertungs-, Analyse- und Problemlöseaufgaben [...]“.
- Offene Antwortformate sind z. B.: Seminararbeiten, komplexe Versuchsanordnungen, Projektarbeiten.

#### Stärken:

- + Hohe Inhaltsvalidität
- + Einfache Konstruktion

#### Schwächen:

- Zeitaufwendige Beantwortung
- Aufwendige Auswertung
- Fragliche Objektivität

### Halboffene Antwortformate

- Es gibt nur eine richtige Antwort.
- Das Ergebnis muss selbst gefunden und verfasst werden. Die Antworten sollten präzise formuliert sein.
- Sowohl Detailwissen als auch komplexere Inhalte können abgefragt werden.
- Schnelle Aufgabenerstellung, da keine Distraktoren entwickelt werden müssen.
- Halboffene Antwortformate sind z. B.: Lückentexte, einfache Rechen- und Vokabelabfragen.

#### Stärken:

- + Wenig Aufwand bei der Aufgabenerstellung.
- + Viele Fragen können gestellt werden.
- + Die richtige Antwort muss identifiziert und nicht nur erinnert werden.

#### Schwächen:

- Analytische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen und soziale Fähigkeiten können kaum abgefragt werden.
- Die Erstellung einer Musterlösung beansprucht relativ viel Zeit.
- Die Validität ist oft gering.
- Geringere Objektivität und Zuverlässigkeit im Vergleich zu Aufgaben mit Antwort-Wahl-Verfahren.

### Geschlossene Antwortformate

- Es werden Antwortmöglichkeiten vorgegeben, bei denen zwischen richtigen (Attraktoren) und falschen Antworten (Distraktoren) gewählt werden muss.
- Sie eignen sich gut für die Abfrage auf den unteren Taxonomiestufen (von Wissen bis Analyse).
- Für die Abfrage einer großen Anzahl von Studierenden besonders gut geeignet, da bei digitaler Prüfungsdurchführung die Möglichkeit zur automatisierten Auswertung besteht.
- Geschlossene Antwortformate sind z. B.: Antwort-Wahl-Verfahren, Zuordnungsaufgaben.

#### Stärken:

- + Einfache Auswertung
- + Hohe Objektivität
- + Schnelle Beantwortung

#### Schwächen:

- Anspruchsvolle Konstruktion
- Fragliche Validität





## Beispiele von Fragetypen

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick, welcher Fragentyp für welche Anforderungen von Lernzielen geeignet ist (vgl. Schlomske-Bodenstein et al. 2017):

<p><b>Antwort-Wahl-Verfahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe wiedererkennen</li> <li>• Konzepte verstehen</li> <li>• Zusammenhänge verstehen</li> </ul>	<p><b>Zuordnungsaufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe einander zuordnen</li> <li>• Konzepte einander zurordnen</li> <li>• Hierarchien erkennen</li> </ul>	<p><b>Sortierungsaufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozesse analysieren</li> <li>• Historische Entwicklungen reproduzieren</li> </ul>
<p><b>Kurzantwortaufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe und Definitionen reproduzieren</li> <li>• Berechnungen durchführen</li> <li>• Kurze Bewertungen</li> <li>• Entscheidungen treffen</li> </ul>	<p><b>Erweiterte offene Antwortaufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemlöseprozess durchführen und beschreiben</li> <li>• Analysieren</li> <li>• Standpunkt argumentieren</li> <li>• Einschätzungen darlegen und begründen</li> </ul>	





## Quellenverzeichnis

Harth, Thilo; Hombach, Katharina (2015): Kompetenzen prüfen. 1. Auflage. Münster: Fachhochschule Münster (Reihe Werkstattberichte des Wandelwerks, Band 8).

Hartig, Johannes; Jude, Nina (2007): Empirische Erfassung von Kompetenzen und psychometrische Kompetenzmodelle. In: Hartig, Johannes & Klieme, Eckhard (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik, Bildungsforschung Band 20, S. 17 – 32. Berlin / Bonn.

Rapp, Sonja (2014): Entscheidungshilfen zur Wahl der Prüfungsform. Eine Handreichung zur Prüfungsgestaltung. Working Paper 01 / 2014. Hrsg.: Zentrum für Lehre und Weiterbildung der Universität Stuttgart. Abrufbar unter: [https://www.zlw.uni-stuttgart.de/dokumente/Hochschuldidaktik/zw\\_working\\_paper\\_01.2014.pdf](https://www.zlw.uni-stuttgart.de/dokumente/Hochschuldidaktik/zw_working_paper_01.2014.pdf); Stand: 16.01.2024

Schindler, Christoph Josef (2015): Herausforderung Prüfen: Eine fallbasierte Untersuchung der Prüfungspraxis von Hochschullehrenden im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprogramm. München. Abrufbar unter: <https://d-nb.info/1079001778/34>; Stand: 16.01.2024

Schlomske-Bodenstein, Nadine; Strasser, Alexandra; Schindler, Christoph; Schulz, Florian (2017): Handreichungen zum kompetenzorientierten Prüfen, ProLehre TUM.

### Lizenzhinweis

Dieses Dokument steht unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Der Name des Urhebers soll bei Weiterverwendung wie folgt genannt werden: Fontana, Katrin; Strößner, Regina; Häfner, Tanja. Bitte beachten Sie: Etwaige in diesem Dokument eingefügten Werke Dritter (z. B. Logos, Abbildungen oder Zitate) werden von der freien Lizenz nicht erfasst. Die Weiterverwendung dieser Elemente richtet sich nach den jeweils einschlägigen Nutzungsbedingungen der Rechtsinhaber oder nach den Vorgaben des Urheberrechtsgesetzes (z.B. Zitatrecht nach § 51 UrhG).



Danksagung: Katharina Scheidig für die grafische Darstellung.

